Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigt über die Gnadenwahl - Cod. Durlach 253

[S.l.], [18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-281678

Visual Library

Bericht über die Landwirthschaft.

Durlach
253

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Durlach 253

Miscellan. in 4° Carton. Vol. V.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Predigt über die Gnadenwahl.

Mus V

Druck 253

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Gott aller Gnaden, der uns be-
ruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit,
in Christo Jesu, und uns erwehlet hat
durch Denselben, ehe der Welt grund geleget
worden, der wolle uns vollbereiten, stärcken,
kräfftig und gründen. Demselben seye Ehre
und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit Amen.

Diejenige, welche in der göttlichen heili-
gen Schrifft geübte Sinnen, und einen gu-
ten grund in den Evangelischen Warheits-
lehren geleget haben, also daß sie allezeit
bereit seyn können zur Verantwortung
jedermann der Grund fordert der Hoffnung
die in ihnen ist, wissen wie nach Anweisung
des heiligen Geistes in seinem geoffen-
bahrten Wort der Erste Persohn der hei-
ligsten Dreyfaltigkeit Gott dem himmli-
schen Vatter besondere Werke und hohe
Wolthaten zugeeignet werden, bey welchen
Er sich insonderheit als ein gütiger Vatter
geoffenbahret hat: Jedoch so, daß die beiden
übrige Persohnen der ewigen Gottheit, als

der

der Eingebohrne Sohn Gottes Jesus Christus unser Heiland und Seeligmacher, wie auch der Heilige Geist, der Geist seines Mundes Psalm 33, 6. von denselben nicht gäntzlich ausgeschlossen werden, sondern auch ihre kräfftige Mitwürckung gehabt haben.

Das Erste Werck aber welches der ersten Person zu geschrieben wird, ist das Allmächtige Werck der Schöpffung. Denn wir haben einen Gott den Vatter von welchem alle Dinge sind. 1. Cor. 8. 6. Und dahin gehören alle geschöpffe, alles was ein Wesen hat; die Sichtbare als die Menschen, Thiere, Gewächse, Himmel und Erden, Sonn Mond und Sternen: die Unsichtbare, die Engel als Weise und sehr verständige Geister, beide die Thronen und Herrschafften, die Fürstenthümer und Obrigkeiten, es ist alles durch ihn und zu ihm geschaffen Col. 1, 16.

Das Andre Werck ist Vorsehung, Versorgung und Regierung Gottes aller Dingen, davon wir einigermaßen aus dem anerschaffenem Licht der Natur, nicht weniger der täglichen Erfahrung, doch am meisten aus den Zeugnissen heiliger Schrifft erkannt wird, da Gottes allgemeine Vorsorge sich erstrecket über alle Geschöpffe, so wohl

über

über die, die Leben und Odem haben, als auch über Leblose, der gantze Himmel mit seinem Heer, die Erde, das Meer und alles was darinnen ist, der Erdboden und was darauff wohnet Ps. 24 1. das Meer und alles was dasselbe in sich fasset, alle Individua und einzele dinge; jedes Geschlechts und Arth; Auch solche Sachen, welche uns verächtlich und unnütze zu seyn scheinen, sind seiner Vorsorge und Regierung unterworffen; Doch insonderheit ergehet sie über die Menschen, und unter allen am sonderbahresten, über seine Außerwehlte glaubige Kinder Gottes.

Die eigentliche Beschaffenheit aber so theurer Vorsehung ist diese: da sie bestehet Erstlich, in einer weisen und kräfftigen Erhaltung aller auch der kleinsten und geringsten Creaturen, welche nichts aus sich und von sich selber haben, sondern ihrer aller wesen und krafft ist gleichsam ein Continuirende krafft und Ausfluß aus Gott, als aus einer stätig und immerfließenden Quelle, woraus alle Kräfften zur Erhaltung fließen.

Hernacher wird dieselbe erkandt, daß unser Schöpffer in und mit allen Creaturen würcke. Welches also zu verstehen, wie nemlich alle derselben wercke, jedoch so fern sie natürlich gut, und ohne Tadel seyn, Gottes werck in ihnen, und

durch

durch sie sind. Ferner, daß Gott nach
seiner unerforschlichen weißheit alles nach
seinem heiligen Rath und Willen regieret,
weilen er die hertzen der Menschen in seiner
hand, und sie lencket wohin und wozu er will,
daß die Menschen in einen entweder hohen oder
niedrigen Stand gesetzet werden; daß einer
in Armuth, der andre mit gütern und Reich-
thum begabet, lebe, und den Menschen ein Ziel
setzet, wie lange er in den hütten seines hinfäl-
ligen Leibes wohnen soll.

Das dritte Grosse Werck Gottes ist die ewi-
ge Gnaden Wahl: die ich eine ewige Wahl
nenne, weil wir durch Christum unsern Hey-
land erwehlet, ehe der Welt grund geleget
war. Eph. 1. 4. Und gewißlich ein solcher wichtiger
Articul, der würdig, daß man von demselben
einen wahren deutlichen Verstand habe, da-
mit unser Kund gethan werde der gantze
Rath Gottes von dem Werck unserer Seeligkeit.
Und weilen der schluß unseres heutig Evange-
lij uns von demselben zu handlen und zu re-
den schöne gelegenheit giebet; So wollen wir
in dieser Gott geheiligten früh Stunde hievon
mit einander in der furcht des Herrn, unsre
Andächtige Unterredung halten. Gott aber bit-
tende, daß er uns erleüchtete Augen unseres
Verstandes von oben herab gnädigl. mittheilen
wolle, diesen Articul recht einzusehen, die War-
heit

heit, so in denselben ligt und gezeiget wird, zu glauben und zum seligen Nutz anzuwenden.

Evangel. Matth. am XX. das Himmelreich ist gleich einem Hausvatter ꝛc.

Es ist mir nicht unbekandt, daß einige unter den Gelehrten davor gehalten, es seye rathsamer, daß man von dieser wichtigen Materie nicht viel auf den Cantzeln und öffentlichen Kirchenversamlungen gedencke; sondern man thäte besser, man übergienge solche mit stillschweigen. Die Ursachen, welche man beliebet ein zuwenden, sind diese: Weil diese Lehre von der gnaden wahl von hoher wichtigkeit, der Kirchenfriede bewahret und bevestiget werde, und die Gemüter der Schwachen nicht verunruhiget werden. Allein das ist nichts: Solte man deswegen auf den Cantzeln nicht von wichtigen glaubens-Articulen predigen, weil dieselbe hoch und geübte Sinnen erfordern, so müßte man viel glaubens Articul mit stillschweigen übergehen wegen der wichtigkeit des Innhalts. Die Warheit welche in Erklärung oder Vorstellung eines glaubens Articuls, wann solche aus der heilig Schrifft nach dem Sinn des Geistes bewiesen und bestättiget wird, hebet den Kirchenfrieden nicht auf, suchet den frieden und bekräfftiget ihn, und ist aller rechtschaffenen Lehrer ihr hertzlicher und

Sehnlicher

Sehnlicher Wunsch, daß derselbe einmahl in
der Christlichen Kirche möge erfunden werden, daß
Ephraim nicht neide den Juda, und Juda nicht
sey wieder Ephraim Es. 11, 13. Und könte der-
selbe leicht erhalten werden, wann man insge-
samt nach dem Sinn des H. Geistes die glau-
bens Lehren offentlich vortrüge, wo aber je-
mand anders lehret und bleibet nicht bey
den worten der heilsamen Lehre unsers H. Jesu Chri-
sti, und bey der Lehre von der Gottseeligkeit
der ist verdüstert und weiß nichts. 1 Tim. 6.
Es heißt: halte an dem Fürbilde der heilsamen
worte, die du von mir gehöret hast, und von
dem Glauben und von der Liebe in Jesu Christo,
diese gute beylage bewahre durch den H. Geist, der
in uns wohnet 2. Tim. 1.

Die Gemüther der Schwachen werden nicht beun-
ruhiget, sondern erlangen eine Festigkeit im
Glauben, und freuen sich, daß sie zur Erkant-
nuß der Warheit kommen, und preisen die
Gnade Gottes und den Geist der Warheit,
der durch sein Wort in ihnen kräfftig ge-
wesen, die Warheit zu erkennen. Freylich
thut Paulus Röm. 14 eine gute Erinnerung, wenn
er sagt: Den Schwachen im Glauben nehmet
auf, und verwirret die gewissen nicht. Aber
da ist die rede nicht von der Gnaden wahl, sondern
von Indifferenten Sachen, da man verbietet die
Speisen die Gott verordnet hat, zu nehmen mit
Danksagung denen glaubigen und denen die
die Warheit erkennen. 1. Tim. 4

Ein glaubiger Christ, der sich selbst versucht ob er im glauben seye, und sich selbsten prüfft 2 Cor. 13. der das Zeugnuß des h. Geistes in seinem Hertz v. Seeln hat, daß er ein Kind Gottes auch im übrigen vor Gott mit reinem Gewissen wandelt, der ist seiner Erwehlung (es sey dann, daß er im stand der Anfechtung stehet:) gantz gewiß, und mag zu seinem Trost nichts anders und liebers hören als wann gelehret und geprediget wird von der Gnaden-Wahl. Wir wollen also vorstellen

Die Lehre von der Gnaden-Wahl

I. den richtigen Lehr-Satz und
II. den Irrigen Gegensatz

Du aber O Gott! Leite uns in deiner Warheit, und lehre uns, denn du bist der Gott der uns hilfft!

Erwecke Mund und Sinnen,
Treib selber mein Beginnen,
Sey meines Geistes Licht.
Wie kan ich sonst bestehen,
Und ohne Strauchelnd gehen,
Wenn mir dein Licht gebricht!

Den wichtigsten Lehr-Satz, wo wir zu zeigen haben I.) daß eine Gnaden-Wahl seye, braucht keines Weitläuftigen beweises, denn der Schluß unsers Evangelii lehret hievon also:

Viel

Viel sind berufen, aber wenig sind auserwehlt. Wie auch Paulus Eph. 1. Gott hat uns erwehlet durch Christum, ehe der Welt grund gelegt war. Item Rom. 8. Wir wissen daß denen die Gott lieben alle dinge zum besten dienen, die nach dem Vorsatz berufen sind: denn, welche er zuvor versehen hat, die hat er auch verordnet; welche er verordnet hat, die hat er auch beruffen; welche er beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht; welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht v. 33. Wer will die auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der gerecht macht. Gott hat uns beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Wercken, sondern nach seinem Fürsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt 2 Tim. 1.

Nun fragt sichs: Was ist denn die Gnaden Wahl? Sie ist die Freyhandlung des Göttlichen Willens, nach welchem er, ehe dann der Welt grund gelegt worden, aus lauter Gnade in Christo, nach seinem Vorsatz und Vorhersehung, diejenige Menschen, welche durch die Krafft des h. Geistes und durch das Amt des Worts, welches kräfftig ist, bis ans Ende an Christum glauben, zum ewigen Leben verordnet und erwehlet hat.

Hievon aber einen deutlichen begriff zu haben, will nöthig seyn, will nöthig seyn, daß wir vorhero ein und andre umstände erwegen.

1) was in der Beschreibung durch den willen Gottes verstanden werde. Und zwar, weil Gott von wegen seines einfältigen wesens, welches unwandelbahr, er nur einen willen habe. Aber wie wir denselben auf menschliche weise pflegen zu begreiffen; so lehret man in unsern Kirchen

daß

daß derselbe Wille sey der Vorhergehende
Wille. In welchem wir erkennen den Sinn Gottes,
wie Gott gegen alle Menschen gesinnet, und sich
gegen sie verhalte. Jedoch ohn unterschied wie sie
sich verhalten oder was Standes und Alters sie seyn.
Dieser Vorhergehende Wille faßet in sich seine
Allgemeine Erbarmende Liebe gegen das gantze
Menschliche Geschlecht: daß ist Gott, dem auch die künffti-
ge dinge bewußt, gleichwie alle seine Wercke von der Welt
her Act. 15. 18. gesehen, wie gleichwohl die Menschen welche
er schaffen würde, seinen gebotten und befehl würden un-
gehorsam seyn, und seine gerechtigkeit heftig beleidigen,
und dadurch in das ewige Verderben und Verdammnuß stür-
tzen: Er nach dem Reichtum seiner barmhertzigkeit sich
ihrer aller erbarmet, und ein hertzlich verlangen gehabt
sie wiederum zur Seeligkeit zu helffen, und beschlossen
alles zu thun, was auf seiner seiten nach seiner beliebten ord-
nung mit sich brachte.
Diese Liebe ist der grund von allen andern, u. geht ohn einigen
unterschied auf alle Menschen, wie wir davon herrliche
Zeugnisse in der h. Schrifft haben Joh. 3. 16. Also hat Gott
die welt geliebet. Und hat man wohl zu mercken, daß durch
das wort welt, nicht die Außerwehlten allein verstehe, wie
in den Kirchen der Reformirten ohne grund gelehret wird, um
ein nüchtiger Außflucht ist, wie denn Joh. 15. 18. so euch
die Welt hasset, so wisset daß sie mich vor euch gehasset,
wäret ihr von der welt: so hätte euch die welt lieb, als das
ihrige, dieweil ihr aber nicht von der welt seyd, sondern
ich habe euch erwehlet von der welt, darum hasset euch die
Welt. Wo man klärlich siehet, wie die welt, und die
Außerwehlten einander entgegen gesetzt werden Joh. 14. 17.
Von der allgemeinen Liebe des Orts, redet hie der
Herr der Warhafftige Ez. 18. 23. Meinest du daß ich
gefallen

Gefallen habe am tode des Gottlosen v. nicht viel
mehr daß er sich bekehre von seinem wesen v. lebe. Und
welches zu mehrer bekräfftigung dienet, daß des Got-
tes ernstlicher wille, daß er sich aller Menschen erbarmen
wolle, so strecket er gleichsam auf menschliche weise zu reden seine
hand durch die wolken und spricht: so wahr als ich lebe,
spricht der H. Herr: ich habe keinen gefallen am tode des Gott-
losen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem wesen
und lebe: so bekehret euch doch nun von euren bösen wesen
warum wollt ihr sterben, ihr von hause Israël? Wo-
raus offenbahr, daß Gott in diesem spruch rede von allen
Gottlosen, auch von den unbußfertigen, welche würckl. sterben
und in die ewige nacht der finsterniß verstoßen werden.
So allgemein nun die liebe unseres barmhertzigen
Gottes, so allgemein ist auch die genugthuung des Sohnes
Gottes unseres heylandes, ohne welche solcher hertzlichen
liebe die Menschen nicht könten theilhafftig werden.
Gottes liebe und gerechtigkeit stunden, so zu sag, in einem
gewicht. Seiner gerechtigkeit, die beleidiget worden, müß-
te ein genugthuung geschehen, sonsten konte Gott nicht
Gott seyn. Darum hat er seinen Sohn vor alle Men-
schen, derer er sich insgesamt erbarmet, dahingegeben
daß derselbe vor alle ohne ausnahm od. unterschied ge-
lung thäte, und mithin allen die seeligkeit welche wir in
Adam verlohren, wieder herstellete, vermög d. klahren
Sprüchen Joh. 1. 29. Siehe das ist Gottes Lamm, welches der
welt sünde trägt. 1 Joh. 2. 2. Er ist die versöhnung
nicht allein für unsere sünden, auch für der gantzen welt
sünde. 1 Tim. 2. Er hat sich selbst gegeben für alle zur
erlösung. 2. Cor. 5. Sintemahl wir halten darfür, daß so
einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben.
Und verstehet man billich diejenige, von welchen v. 10.
Wir müssen alle offenbahr werden für dem richterstuhl
Christi. Item Röm. 5. Wie durch eines sünde die ver-
dammniß über alle Menschen kommen: denn alle Menschen
sind

Durch den Fall Adams schuldig worden, daß sie von dem
ewigen Leben müssen verstoßen werden: Also ist auch durch
eines Gerechtigkeit, nemlich Unsers Heylandes Jesu
Christi, als des andern Adams 1. Cor 15. Gerechtigkeit, die recht
fertigung des Lebens über alle Menschen kommen. Nicht hat
es die Meinung, als wenn alle Menschen gerechtfertiget wür-
den, denn viele ja viele aus ihrer eignen Schuld sich in solcher
Heiligungs Gnade untüchtig machen, sondern daß solche vor
alle durch Christum müßte erworben werden.

Hierzu kommt der allgemeine Beruf zu dieser herrl. Gnade
Man hat sich nicht daran zu stoßen, daß im heutigen Evangelio
stehet: Viel sind beruffen aber wenig sind auserwehlt.
Denn nach jedem Art der H. Schrifft heißt an vielen Örtern
viele so viel als alle Dan. 12. Viele so unter der Erden schla-
ffen liegen, werden aufwachen. Welches Christus Joh. 5. v. 28. von allen
Menschen will verstanden wissen, sagende: Verwundert euch
nicht, es kommt die Stunde, in welcher alle die, so in den gräbern
sind, werden seine des Sohns Gottes Stimme hören, und werden
hervorgehen, die da gutes gethan haben, zur Auferstehung
des Lebens, die aber übels gethan haben, zur Auferstehung
des Gerichts. Denn wir müssen alle offenbahr werden für
dem Richter Stuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfa-
he, nachdem er gehandelt hat, es seye gut oder böse.

Weil aber niemand sich Christi und seiner Gut-
thaten getrösten kan, er stehe dann in der Busse und
im wahren glauben. So hat die Barmhertzigkeit Got-
tes nichts ermanglen lassen, sondern sie halt jederman
vor den glauben und gebeut Allen Menschen
an Allen Orten in Enden Busse zu thun Act 17. 17.
und also Allen Menschen alle gnaden Mittel anpreiset.
Zu dem Ende Gott vorbereitet in der Natur eine er-
kantnuß Gottes: und zugleich das gewissen, krafft welcher
der Mensch seiner Sünde und Sündlichen gebrechlichkeit über-
zeuget wird, sondern auch Gott zu dienen einen trieb bey
sich befindet, ob sie gleich dadurch nicht zum glauben
kommen,

kommen. Jedoch sagt Paul. Rom. 1. 20. daß die Heyden keine Entschuldigung gehabt. cap. 2. 15. des Gesetzes Werck seye beschrieben in ihren Hertzen, sinte mahl auch ihre gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedanken, die sich untereinander verklagen und entschuldigen. Falls sie diesem Natürl. Licht gefolget hätten und dieser Handleitung nachgeforschet, Gott geehret und gedienet hätten, wie wohl sie durch eine solche Natürl. Würckung doch nicht hätten zum glauben kommen können, dann die Natur weiß nichts weder von Christo noch von glauben. Darum nachgehends da der Heyland ins Fleisch kommen war, seine Apostel und Jünger in die Welt ausgesendet in alle Welt zu predigen das Evangelium und Gottes Gnade verkündigen lassen Mat. 28. mit gewürcket, daß das gepredigte Evangelium sey fruchtbar worden in aller Welt. Col. 1.

Was 11. den Nachfolgenden Willen Gottes betrifft, so ists mit demselben also bewandt, nemlich es hat Gott eine gewisse Ordnung gesetzet, in welcher er den Menschen die Seligkeit schencken will, und zwar nur denjenig, welche in diese Göttl. Ordnung tretten, dieselbe aus Gnaden erwehlet, hingegen diejenige welche sich dieser Ordnung beschäfftiget und beständiger weise wiedersetzen, aus ihrer eignen Schuld verwirfft oder verdammt.

Nun fragt sichs: Wann diese Erwehlung geschehen? R. Sie ist von ewigkeit geschehen. Und also erwehlet Gott nicht jetzo den Menschen erst zum ewigen leben; sondern, ob er sie wohl erst in der Zeit durch seine Gnade würckl. darzu anführet, so ist doch die Wahl allbereits vor der Welt geschehen. denn Gott sind seine Wercke vor der Welt her bewußt Act. 15. Er hat uns erwehlet durch Christum ehe der Welt grund geleget war. Eph. 1. Nach seinem Fürsatz v. Gnade die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt 2. Tim. 1. kommet her ihr Gesegnete des Herrn Mat. 25.

Und ist die rede Pauli bedenckl. wann er sagt: Gott hat uns erwehlet durch denselben nemlich seinen Sohn Jesum Christ. Das ist alle Gnade und Wolthaten, welche Gott denen Auserwehlten erweiset, und eben daß er sie erwehlet, haben sie eintzig und allein Christo zu dancken: Wie denn in der Griechischen Sprache es also lautet: Er hat uns erwehlet in demselben, in eben demselben, in welchem er uns gesegnet hat, mit allerley geistl. Gütern. Wie nun Christus der Grund und die Ursache ist warum uns würckl. solcher Segen geschencket und gegeben wird, so ist er auch der Grund vor auff unsere Erwehlung von ewigkeit sich gründet, wie Eph. 1. v. 4. stehet, er hat uns verordnet zur Kindschafft gegen ihm selbst durch Jesum Christum v. 6. durch welchen er uns hat angenehm gemacht durch den geliebten, da wir klärlich sehen, daß der lieben Person unseres Heylandes alles zugeschrieben wird, wie 2. Tim. 1. auch sein Fürsatz und Gnade die uns gegeben ist in Christo Jesu.

Und dürffen wir also nicht sagen daß das Werck unserer Erwehlung unser werck, sondern bloßer dinge aus der Gnade Jesu Christi komme, darum haben wir auch das schöne werck der Gnaden Wahl, weil uns Gott alles aus Gnaden und nicht aus verdienst gegeben Eph. 2. Ist es aber aus Gnaden so ists nicht aus verdienst, sonst würde Gnade nicht Gnade seyn Rom. 11. und daß man erkenne, daß solches auch die Wahl, so wird vorhin aus drückl. Meldung gethan nach der wahl der Gnaden.

Solche Wahl ist nun geschehen nach dem Fürsatz, wie die Schrifft mehr mahlen des Fürsatzes Meldung thut, als Rom. 8. die nach dem Fürsatz beruffen sind. u. Eph. 1. da wir zuvor verordnet sind, nach dem Fürsatz dessen, der alle dinge würcket, nach dem Rath seines willens. Und ist solcher Fürsatz nichts anders, als derjenige Schluß, den Gott nach seinem wolgefallen und weißheit gemacht, daß er keinen andern würckl. seelig machen will als diejenige, welche an Christum durch seine Gnade glauben und in solchem glauben bis ans Ende beharren werden. Und ist also Gottes Fürsatz die regul der Gnaden Wahl.

Nach diesem Fürsatz nun, daß Gott dieses ob jeny Mensch zur
seligkeit erwählet hat, ganzlich: daß er vor dem selben
herrn gehe, wandle in der Zeit der Christlichen glauben, und
die Göttl. Gnade, die der glauben durch das wort Gottes in ihm wirk
ket, bey sich gleich lasse, auch in solchem glauben biß ans end
verharren werde, wie Christus sagt, welche er zuvor versehen hat
hat er auch verordnet. Daß er auch erhalten, daß eine ver
sehung vor der verordnung ob wahl nach Gott vorhergehe, und
gehet nicht blos dergestalt, daß er sie vorhergesehen habe
daß sie annehmen werden, und haben würden, oder sonsten alle
Menschen erwählet. Es muß der also etwas an den Menschen
gesehen haben, daß er einen vor den andern eingesetzt.
Daß solche wohl dessen ist, ob es nun nicht eine andere sey, als
dasjenige daß Gott nach seiner Ordnung zur gerechtigkeit
und seligkeit, als derselben Mittel verordnet, daß er nun
solche Mittel nicht seyn in unsere gute werke, sondern der glau
be an Christum, das jenige sey, den Gott an den Menschen ge
sehen, und aus denselben vorzeiten solche erwählet 2. Thess. 2. Gott
hat euch erwählet von anfang zur seligkeit in der heiligung
des Geistes, durch den glauben der warheit, daß er euch
durch unser Evangelium heilig und zur Ehre zu bringen, und dabey
der warheit, dieser glauben zu und erwarten bey sich. Und darin
er dahat die wahre Lehre und Bekenntnis des ganzen wahrh.

Nun aber wird hier noch ein anderer betrachtender Unwidri
gen Gegensatz. Und der auch zu der Lehre derjenigen
welche eine allgemeine Erwählung haben behaupten wollen
nemlich daß alle Menschen von Gott seyen erwählet worden, wie
ad Reg. Samuel Huberus Professor Theologiæ
zu Wittenberg stattzuhalten wollen, der sich bereitet mit einem
Schluß des heutigen Evangelij: Viele sind berufen aber wenige
sind auserwählet; und wieder der Herr oben angeführten
Spruch Joh. 15. Ich habe euch aus der Welt erwählet, darum
hasset euch die Welt, der Christus nun deutlich unter
scheidet zwischen der Auserwählten und zwischen der Welt
1. Paul. 1. Cor. 1. nicht viel weise nach dem Fleisch, nicht viele
gewaltige, nicht viel edle sind berufen, sondern was
thörichte ist hat Gott erwählet: Es er nun was verachtet und
das verbracht und was unedel erwählet, so hat er ja nicht
die jenige Welt erwählet

Ferner ist die Frage: Ob Gott bey der Bekehrung eine absolute gebot, ungeachtet
vorhergehenden Glaubens ohne Zweifel die selbe erwählet werde? Mit Calvinisten
einige Lutheraner, sagen ja, und geben gleich die Reformirten
Dem Herrn in 5 Verdienst Christi, in der Erwählung, Berufung
Also setzen sie auch den Glauben ausser Acht, und sagen, es stehe
nach dem absoluten Willen Gottes, ob die Menschen zu Werkzeugen
pflegen: Electio est fonti omnes Salutaris Donis Fides, Sanctitas
et reliqua dona Salutifera, quae denique vita aeterna ut fructus ex
fectus profluunt. Das ist, die Erwählung ist eine Quelle aller
Gutes Heil: er glaube aber die Heiligkeit und alle übrige seligmachen
de Gaben, so auch das ewige Leben selbst, sind Früchte und Wirkungen welche
dieses Heil fliessen. Dergleichen Meinung mit dem Apostel Paulus sagt 1 Thess.
2. Gott hat uns erwählet zu unserer Heiligkeit, durch die Heiligung
des Geistes und Glaubens der Wahrheit. Und 2 Tim. 1 cap. Darum ist mir bey
Hertzuge ich wiederfahren, auf daß der Fürsatz Gottes bestehe, welcher
Gebrauch, nach gegangen dem der ewig glaubigen Heiligkeit Leben, Vad
Jacob. 2. hat nicht Gott erwählet die Armen dieser Welt, die da reiche im Glauben
welche Gott verheissen hat, die durch die Kraft des H. Geistes durch Verkündigung des
Ehrsamen Wortes, glauben.

Ferner wird gefragt: Ob Gottes ewige absolute decretum ohne absicht
auf den Glauben oder Unglauben eines Menschen die Verordnung Gottes verhindere?
Hierauf der Lutheraner mit den Calvinisten verneinen, die Reformirten
Ob Calvini, Bezae, Zwinglii und ihrer Nachfolger, und
Lehrer ohne Zweifel Gottes Vorsatz und Verordnung der Seligkeit
Lehre also: daß Gott einen Menschen erwählet und zur Seligkeit verordnet habe, so
die Ursache weil ich ihn erwählet. Unsere Lehre aber erwählet und selig
ich Gott erwählet und verordnet also durch gewisse Mittel und Wege
zu gelangen. Gnade bekehrt und selig werde, und dieses der Weg alle selig
Gottes eine Verordnung der Gnade wahl. Fragt man, ob Gott
oder andere nicht erwählet sondern verworfen werden: so geben die Reformirten
zur Antwort: Weil ihr Gott eine ewige Seligkeit gibt, so ist
ihn die Gnade nicht darzu geben wollen, die sich treu um Gottes die Gnade hätte
geben wollen, so gleich als Petrus und Paulus geschehen können, aber weil
er bloß durch Verstockung und Unglauben, und als Heiden
um alle die sich zuverbinden Gnade Mittel ihrer Seligkeit

Allein in unsern Evangelisch-Lutherischen Kirchen-Lehre wird nicht so gedacht, sondern
vielmehr verwerfen wir Gott die ewigen Vorsatz, daß er nach seinem gnädigen
ihm ordnet, und bedacht, ihnen Gnade geben wollte; Wenn sich der Mensch
dahin bekehren ist unwidertrieben. Ordnung nicht zugeben, sondern der Gnade
Wort das Gebet. Worauf dann ein deutlicher Unterschied zwischen
unserer und der Reformirten Lehre setzet der Gnadenwahl.

Denn man saget, es ist Gott allein die Ursache unserer Bekehrung und Seligkeit. Gott ist aber der Verdammniß nicht und [illegible] Ursache, denn Gott [illegible] Israel, du bringst dich selbst in Unglück. [illegible] sich auf [illegible] [illegible] Sprüche [illegible] aber bey den Reformirten [illegible] Gott allein die Ursache der Verwerfung und Verdammniß [illegible]. Denn N. auf die Verstossung zur Verdammniß [illegible], ob sie wohl bekennen, der Mensch werde um der Sünde willen verdammt und daß die Sünde [illegible] Ursache der Verdammniß [illegible] ist [illegible], denn die Sünde ist der Leute Verdammniß [illegible] Prov.

14. Aber wenn man saget: Warum ist und bleibet dieser unseelige [illegible], ungläubig und unbußfertig, da er nicht so wohl gläubig wird als ein anderer? Da ist nach ihrem Lehrsatz nichts [illegible], weil er [illegible] Sünden [illegible], weil er nicht erwählet, [illegible] auserwählet zu [illegible], und Gott habe ihn in der Wahl vorbeygegangen, und [illegible] der [illegible] die Gnade nicht geben wollen, [illegible] er sich selber [illegible].

[illegible] glaube man keine, daß [illegible] nicht [illegible] und [illegible] Gott [illegible] [illegible] diesen Lehren [illegible].

Wir haben uns [illegible] wohl zu verwahren, damit diese Lehre [illegible] nicht [illegible] [illegible] [illegible] werde, denn [illegible] dieselbe [illegible] Gottes [illegible] Gerechtigkeit und Wahrheit, und stellet Gott [illegible] vor als er sich in seinem Wort geoffenbaret hat. Diese [illegible] Lehre haben wir: Gottes allgemeine Liebe, Christi allgemeines Verdienst, und des heiligen Geistes allgemeine Gnade, [illegible] alle [illegible] [illegible] Seeligkeit [illegible] [illegible] [illegible]. Und wer kan sich versichern, [illegible] [illegible], [illegible] er die allgemeine Liebe [illegible] oder [illegible] [illegible]. Und [illegible] einer der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Welt nehmen konte. Man hat [illegible], daß die Reformirten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ist. Gott Lob! die Erfahrung hat es gelehret, daß diese Lehre der Reformirten [illegible] solche [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] zu trösten.

[illegible] und nur dahin trachten, daß wir unsere Berufung [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] Gottes [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] aller Fleiß [illegible], daß wir [illegible] versichert seyn, daß wir erwählet seyn. Wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] erwehlet,

wehlet, daß wir heilig seyn sollen, und unsträfflich
in der Liebe. Wir sind erwehlet in der heiligung des Gei-
stes und in dem glauben der Warheit. 2. Thess. 2. Wo
wir im glauben stehen und in der heiligung des Geists wan-
deln, daß wir versicherung haben der Seeligkeit und der
Erwehlung. Und obwohl die Gottseeligkeit nicht eine
Ursache der Seeligkeit und Erwehlung; sondern die Gnade
Gottes; so ists doch ein Zeugnus des glaubens, in welchem
Glauben er erwehlet ist.
Es spreche keiner, bin ich erwehlt, so will ich wohl seelig werden,
ich lebe wie ich will. O Eitler Mensch! weißt du worzu dich
Gott erwehlet hat, geschichts nicht zur heiligung und Unsträff-
lichkeit? Will man dann das von einander scheiden, was Gott
zusammen gefüget hat? Siehe jetz lebst du in grossen Sün-
den, in Unzucht, Unmäßigkeit, und andern schändlichen La-
stern, kanst du wohl sagen: du habest den glauben und die Ver-
sicherung deiner Erwehlung? Nein: sondern hast vielmehr
eine traurige Furcht, du seyest nicht unter den Auser-
wehlten, denn so uns unser hertz nicht verdammet; so haben
wir eine freudigkeit zu Gott. 1. Joh. 3. Die Gottes Gnade
auf Muthwillen ziehen, deren Verdammnus ist gantz recht.
Es ist ein Mißerabler zustand, mit der welt dahin leben, da
man keine gewißheit der Erwehlung und Seligkeit hat.
Wer daran gedencket, dem solte wohl die Lust und Liebe zur
welt vergehen. Wer fortfähret von dem hat man wenig
trost, und man erschricket viel mehr, wann man siehet,
daß man in einem ungöttlichen leben fortfähret, die aber
Christo angehören, die creützig ihr fleisch sammt den Lüsten u.
begierden. Gal. 5. Und der feste Grund Gottes bestehet
der Herr kennet die Seine. Es trette ab von der ungerech-
tigkeit, wer den Nahmen Christi nennet 2. Tim. 1.
Wie aber ist denen zu rathen, welche, da sie wissen, daß Got-
tes Augen in der Erwehlung nach dem glauben sehen, sie aber
gleichwol

gleichwohl den glauben bey sich nicht empfinden oder
fühlen, welches auch den frömmsten Christen wiederfahren
kan: So können wir solchen angefochtenen einen bessern
trost geben als die Reformirten, und versichern, daß
Gott den glauben geben wolle. Und wann gleich der glau-
be schwach, können sie doch bald wieder aufgerichtet und
gestärcket werden. Insonderheit, wann nur der glau-
be die andern Stücke der heiligung bey sich hat. Da
man einen saß wieder die Sünde bey sich spühren lässet,
das hertz in göttlicher traurigkeit und betrübnuß
über dieselbe stehet; wann man ein ernstl. verlangen
hat Gott aufrichtig und hertzl. zu dienen und ihn zu
fürchten. Wo diese Stücke seyn, da ist der Mensch nicht
ohne glauben; sie sind früchte des Glaubens. Ist das
Gefühl des Glaubens nicht da, so ist man doch warhafftig
im glauben. Posito: daß der glaube schwach. So will doch
Gott, das zerstossene Rohr nicht zerbrechen, noch den glau-
bens tocht auslöschen Es. 42. Er rufft ja den Schwachen entge-
gen: kommt herzu mir, die ihr mühselig u. beladen, ich will
euch erquicken Mat. 11.

Mach dir O Mensch auch keine gedancken, daß du sagen
wolltest: wer weiß ob ich auch im glauben bis ans Ende behar-
ren werde. Hast du einen Vorsatz an Gott getreulich zu hal-
ten vor der Sünde dich zu hüten, haltest an mit wachen und
beten, entschlägest dich der lüsten der Welt und der bösen
Gesellschafft; so versichere ich dich in Gottes Nahmen
deiner beharrlichkeit und Erwehlung: also daß uns diese
Schwachheit des Glaubens dieser Gnade nicht kan zweifel-
hafftig machen 2 Cor. 12. Laß dich an meiner Gnade be-
gnügen, dann meine Krafft ist in den schwachen mächtig Joh. X.
Meine schaffe hören meine Stimme u. sie folgen mir, und
niemand wird sie mir aus meiner hand reissen. Er will
uns vest behalten bis ans Ende 1 Cor. 1. den Gott ist getreu der
uns nicht läßt versuchen über unser vermögen, sondern schafft daß
die versuchung ein Ende gewinne daß wirs können ertragen.
Stärck mich mit deinem freuden Geist, heil mich mit de-
nen Wunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

G. H. HOFBIBLIOTHEK
KARLSRUHE

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1029

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zu cod. Donat. 253.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Vignier.

- **Rigomer**, Ux: S. Gertrude, dont il eut Gerberge, qui suit.
  - **Ega**, ux. Gerberge.
    - **Archinoald**. Ux. (1.) N n n n. (2.) Leutsinde.
      - 1.) Mar. **Leudese** 2. mar. N n n n n qui fut baptisé par St. Fursy.
        - **Athic**. Ux. Berenginde.
          - **Athic** Comte.
            - **Etto**, vesque Strasbou[rg]
            - **Alberi**[...] Comte
          - **Adalbert** Duc d'allemagne. Ux. 1.) Gerlinde. (2.) Bathilde. S. Odilie. N n n lequel fut tué par son pere. S. Roswinde.
            - 1.) Mar. **Eberha**[...] Duc d'allemagne, Comte d'[...]gesheim Ux. Fal[...]ra. **Luitfr**[...] C. Ux. [...]drude **Gundel**[...] de Eug[...]nie ab[...] de Hor[...]bury **Ma**[...] **Ste. Ath**[...] 2.) Ma[...] **Savi**[...] **Luitg**[...]
            - **Hugues**, Comte. Ux. Hermentrude.
              - **Bleon**, [...] **Remedius** de Strasbo[...] **Rodalus** Ux. Erment[...]
            - **Bataco**. Comte.
              - **Beronius** Comte.
      - **Adabalde**, Duc de Douay. Ux. S. Rictrude.
        - **Mauronte** Duc de Douay. **Ursin**. S. Glossine **Eusebie**. **Adalsinde**.
      - **Sigefroy**, Comte de Pontieu. Ux. S. Berthe.
        - **Gertrude** rel. **Theodile** rel. **Emma**, feme de Varaclin Roy des Anglois Saxons. **Gesa**, morte jeune. **Gesta**, morte jeune.
      - **N n n n n** fut femme de Hermanfroy.

Vignier.

Preuves des Tables Genealogiques precedentes.

Rigimer et St. Gertrude, sa femme. (1.)

Fredegarius, in Chronico n. 29. p. 41.
Miraeus, in fastis Belgicis 6. Decembr.
Buzelinus, in Annalibus ex Chron. Camerac. et Codd. Vett. Martian.
Idem, ibid. p. 82. ex Chron. Martian.

Gerberge, ou Gerberte. (2.)

Ex vita S. Rictrudis apud Surium Tom. 3. et retulit Du Chesnig, Tom. 1. hist. Franc. p. 654. p. 42.

Olga, ou Olgnus.

Ex Anonymo de gestis Dagoberti, apud Du Chesnium, Tom. 1. p. 580.

Archinoald. (3.)

Nicole Gilles, en ses Annales sous l'an 647.
Le Feron, en ses grands Maîtres de France.
Ex Chronico Fredegarii
Ex vita Sti. Vandregisili, apud Du Chesnium, T. 1. Ex Serio, T. IV. p. 43.
Ex Anonymo, de Gestis Dagoberti apud Du Chesnium, T. 1. Collect. Hist. Franc.
Ex Vita Sancti Baboleni, apud eundem. Tom. 1. pag. 658.

Vignier.

p. 43. Ex Vita Sancta Bathildis apud Du Chesnium, T. 1. p. 655.
Ex vita Msc. Sancti Fursei, Abbatis, apud Eundem. pag. 657.

p. 44. Ex ejusdem Sancti Fursei vita, apud Thomam Messinghamum, in actis Sanctorum Hibernie.
Ex. Venerab. Beda. Hist. Ec. L. III. c. 19.
Ex Fredegarii Chronico.
Ex Pauli Emilii Hist. de rebus gest. Franc.
Vignier en son Histoire de France sous l'an 657.

p. 45. Ex Mireo, in originibus Bened. p. 33.

(4.) Ludese, ou Leuthere.

p. 52. Ex gestis Francorum apud Duchesnium Tom. 1. Coll. Hist. Franc. et
Ex Chronico Moissiacensi, apud eund. T. 3.
Ex. Chronico Fredegarii.

p. 53. Ex Fragmento Authoris incerti, apud Duchesnium. T. 1. p. 782.

(5.) Athic et Beretsinde, sa femme.

p. 61. Ex Fragmento historico auctoris incerti, apud Du Chesnium, l. c. pag. 783.
Ex. Vita Msc. Sancta Odilia, Virginis, ibid. p. 674.

p. 62. Bruschius in Originibus monasteriorum Germania p. 93. et 154.
Münster in Cosmogr. L. III. p. 456.

Vignierius.

Vignierius in Chronico Burgundi-
otum, sub anno 685. p. 62.
Bufelinus Annalium Gallo-Flan-
dria L. 2. pag. 76.

Ethic fils du Duc Athic. (6.)
Ex veteri Codice MSc. in quo inter p. 63.
alia plura, pauca quædam, sed per-
antiqua, vitæ B. Odilie fragmenta
quem exhibuit Pistorius le Begue.

Alberic, fils d'Ethic. (7.)
Ex modo alleg. MSc. Codice Pistoriano p. 74.
in vita Sancta Odilia.
Extrait des Antiquitez de la Vosge,
Partie II. L. IV. Chap. XV.

Eberard, filo d'Alberic. (8.)
de la seconde Partie des Antiquitez p. 76.
de la Vosge, Liv. IV. Chap. XV.
Ex Codice Pistoriano, in vita Sancta
Odilia.
Ex vita Beati Deicoli, quam edidit
Bolandus, T. II. Act. Sanct. sub XVIII.
die Januarii. Cap. 7. et 8.

Hugues, filo d'Eberard. (9.)
Ex vita Ead. l. c. Cap. 7. sub. XVIII. Jan. p. 78.

Gontram, filo de Hugues. (10.)
Ex vita ead. L. c. Cap. VII. sub p. 85.
XVIII. Jan.

Urgnier.

(p. 89.) Guilimannus in Habspurgiacis, pag. 110.
Idem pag. 113. et 114.
R. P. Meuteri Lib. de Origine Habspurg. Cap. 3.

(II.) Birchtilo, filio de Gontram.
Guilimannus in Habspurg. Lib. IV. Cap. 2.

La Veritable Origine des très-Illus-
tres maisons d'Alsace. De Lorraine, d'Au-
triche, de Bade et de quantité d'au-
tres; avec les Tables Genealogiques
des Descentes desdites Maisons, et des
Branches qui en sont sorties depuis
l'an de Jesus-Christ six cens, jus-
ques à present.
Le tout verifié par Titres, Chartres, Mo-
numents et Histoires Authentiques.
à Paris. 1649. in fol.

Viguier.
Par le R. P. Hierome
Viguier, Prestre de
la Congregation de
l'Oratoire, à Paris.
p. 1.

(i.) Alsace.

Rigomer, Patrice, espousa St. Gertrude.

Aga, (ou Agua & Eganus:) Maire du palais
sous Dagobert I. et Tuteur du Clovis
† vers l'an 646. — Gerberge.

Archinoald (ou Erchenald et Archem-
bault:) Maire du palais sous Clovis II.
† 660.

Leudese (ou Leuthere, ou Leodese:)
Maire du palais sous Theodoric III.
Il fut tué par Ebroin vers l'an 675.
Il épousa N.... de la race de
Sigismond, Roy de Bourgogne.

A

Vignier.

p. 2.

A.

Athic (: ou Adalric Ethic et Edith :) fils de Leudese, Duc d'Allemagne, † vers l'an 700. Il avoit espousé Beretsinde ou Berswinde. Il etablit sa principale demeure à Ehenneim, qui alors etoit appellée Ville Royale, et au Chateau de Hohembourg, l'un et l'autre en Alsace.

Athic (: ou Ethic :) Comte, avoit etably sa demeure comme son pere dans l'Alsace.

Alberic Comte . . . .

Eberard, espousa Adalinde.

p. 3.

Hugues, Comte de Ferrette, espousa Hildegarde.

Eberhard Comte d'Alsace.	Hugues, Comte d'Engesheim.	Lamdolus, Arche, veq. de	Guontram Le riche, Comte de Vindonisse et d'Altenbourg, un de Habspurgici.

p. 28.

Landelin, Comte d'Altenburg et de Vindonisse. Ux. Luitgarde fille d'Eberard.	Birchtilo, duquel sont sortis tous les Ducs de Zaringhen. Il fonda le Monastere de Sulzbourg, et vivoit encores l'an 999.

Bez. Gebiso ou Gebard. Bébizo. B.

Vignier.

B.

Bezzelin, fils de Birchtilo, Comte de Brisgaw, avoit espousé Ermenson, Comtesse de Lonnenberg. (p. 28.

Berthold I. de Zaringhem, Duc de Carinthie et de Neckergow de par sa feme et de Brisgaw de son chef, mourut l'an 1078. et est enterré à Hirsausenghen.

Luitfrid, Comte de Zaringhem.

Bertold II. Comte de Zaringhem, Duc d'allemagne sub Henr. IV. Comte Brisgow et de Neckergow.

Gabiro, moine, en suite Eveq. de Constance et Legat du Pape par toute l'allemagne.

Herman, marquis, ayant par un mouvement de Dieu très-extraordinaire quitté sa maison, sa femme, ses enfans et ses biens, se retira au monastere de Clugny, ou il se fit Berger, et honorant par cette vie inconnue celle de Jesus-Christ en la terre. Il mourut saintement l'an 1114. Il avoit épousé Judith, Reparatrice ou nouvelle Fondatrice du Monastere de Hirsausenghen.

Herman II. du nom, et premier Marquis de Bade, mourut l'an 1130. (p. 29.

Herman III. Marquis de Bade, avoit épousé Berte, que quelques uns font fille de Matthieu I. Duc de Lorraine; mais je n'en ay aucune preuve.

Herman, marquis de Bade.

C.

Vignier.
p. 29.

C.

Henry ayant partagé avec ses freres la succession de son pere quitta le titre de Bade et prit celuy de Hahsberg ou Hohsberg il fut Landgrave d'Alsace et de Brisgau après l'extinction de la Branche de Zaringhen; il mourut l'an 1231.

Fridric, Marquis.

Herman V. Marquis de Bade duquel sont descendus ceux qui sont aujourdhuy vivans. Il avoit espousé fille de Robert, Comte Palatin Irmengarde.

L. vid.

p. 30.

Rodolphe I. Seigneur de Hohsberg, Landgrave de Brisgau, vivoit l'an 1248.

Herman VI. Landgrave de Brisgau.

Henry II. Marquis de Hohsberg, surnommé le vieil, Lantgrave de Brisgau, avoit épousé Anne; il mourut l'an 1285.

Frederich, Marquis.

Rodolphe IV. Marquis de Hohsberg, vivoit l'an 1296.

Henry III. Marquis de Hohsberg, Lantgrave de Brisgau et Sufenberg, estoit l'an 1288. Lieutenant General de l'Empereur Rodolphe, contre Ottocare Roy de Boheme; Il achetta Maltingen l'an 1296. Il avoit espousé Anne de Alzene.

D.

Vignier.

p. 30.

Henry IV. marquis de Hohsberg, vivoit l'an 1324. il avoit épousé Agnes.

Agnes. femme de Valtier de Kichemberg.

Herman. Grand prieur de l'ordre de S. Jean en Allemagne.

Kunegunde Religieuse à Adelhausen.

Elisabeth. Religieuse à Adelhausen.

Rodolphe III. marquis de Hohsberg, Lantgrave de Brisgau et de Hesenberg, mourut vers l'an 1313.

E.

F.

Herman, Grand maitre de Rhodes en Allemagne mourut l'an 1356.

Henrij V. marquis de Hohsberg et Seigneur de Kintzingen, vivoit l'an 1355. Il avoit épousé Anne, fille de Bouchard, libre Seigneur d'Usembery.

p. 31.

G.

Anne, femme de Frede, Comte d'Fri,

Rodolphe, Comandeur de Hohenreyn, de l'ordre de St. Jean de Jerusalem.

Henry VI. marquis de Hohsberg, Lantgrave de Brisgau et de Hesenberg, Seigneur de Hotelin par la donation entre vifs que luy en fit Leopold, dernier Seigneur de Hotelin l'an 1315. Il engagea à Frideric Comte de Fribourg le Landgraviat de Brisgau pour huict cens marcs d'argent, qu'il avoit promis en mariage à sa soeur Anne, l'an 1318. et mourut vers l'an 1351.

H.

Vignier

(p. 31.)

G.

Othon, marquis de Hohsberg fut tué avec Leopold d'Austriche au Combat de Sampach l'an 1386. Il avoit espousé N... Soeur de Maltrere qualifié riche Baron.

Cunegonde, femme du Baron de Glirs.

Jean, Gouverneur d'Endinghen pour l'archiduc d'Austriche: mourut l'an 1411.

Hesso Marquis de Hohsberg mourut l'an 1409. il avoit épousé Marguerite, fille de Conrad, Comte palatin de Trebinghen.

Enceline fille unique espousa Jean Ruchem, Chevalier.

Henry VII. Marquis de Hohsberg mourut jeune; il avoit fiancé Marguerite fille de Martin Maltrere et de Anne Comtesse de Thierstain.

Hesso mourut sans enfans l'an 1416.

Othon, Marquis de Hohsberg, vendit la portion qu'il avoit au marquisat de Hohsberg à Bernard Marquis de Bade, son cousin; il mourut sans enfans l'an 1418.

Marguerite femme de Frederic, Comte de Linanges.

Agnes, femme de Frederic, Comte d'Ortemberg.

H.

Othom, marquis de Hohsberg Lantgrave de Susenberg, et Seigneur de Rötelin, fit une donation de tous ses biens à Rodolphe fils de son frere Rodolphe. Il avoit espousé Elisabeth, fille d'Emeric, Comte de Strasberg.

Rodolphe, marquis de Hohsberg, Seigneur de Rötelin, mourut avant son frere vers l'an 1356. Il avoit espousé Catherine Comtesse de Thierstein, Soeur de Valeran; Elle vivoit encores l'an 1381.

J.

Vignier. p. 31.

Rodolphe, Marquis de Hohsberg, Lantgrave de Sufemberg, et Seigneur de Rôtelin, mourut vers l'an 1428. Il avoit épousé en premieres nopces Adalinde, fille de Simon de Lichtemberg, dont il n'eût point d'enfans, & en secondes nopces Anne, fille d'Eginon Comte de Fribourg, et de Verene de Neufchastel, Dame de Landeron, soeur puisnée d'Isabelle Comtesse de Neufchastel, morte sans enfans de Rodolphe Comte de Vidaus, elle étoit fille aisnée et heritiere de Louis, dernier des Comtes de Neufchastel, qui testa l'an 1371. et qui institua heres ses deux Filles, Isabelle et Verene, laquelle étoit mariée l'an 1373. avec Eginon Comte de Fribourg, suivant un Acte du 17. Juin de la mesme année.

Verene.	Rodolphe	Othon.	Guillaume
femme d'Henry Comte de Furstemberg.	Marquis de Hohsberg, mourut avant son pere 1420.	Evesques de Constance, mourut l'an 1439.	Marquis de Hohsberg, Seigneur de Rôtelin Lantgrave de Sufemberg, mourut l'an 1444. Il avoit épousé Elisabethe fille du Comte de Montfort

Agnes. Catherine. Anne. & Marguerite. } Toutes quatres Religieuses à Sainte Claire à Basle.

Vignier.

p. 32.

K

Ursule. femme de Jacob Fruchs.

Rodolphe. marquis de Hohsberg, Lantgrave de Susemberg, Seigneur de Rötelin et de Badenweiler, Comte de Fribourg et lantgrave de Brisgaw, il mourut l'an 1487. Il avoit épousé Marguerite de Vienne.

Hugues, marquis, mourut sans avoir esté marié.

Philippe, Marquis de Hochberg, Seigneur de Rötelin et de Badenviller, et Lantgrave de Susemberg. il avoit épousé Marie fille d'Amedée VIII. Duc de Savoy; il mourut l'an 1487.

Jeanne fille unique et heritiere de Philippe, fut feme de Louis d'Orleans, Duc de Longueville. En elle finit la Branche de Hohsberg et de Rötelin.
Elle murût le 5. Juillet 1545. et elle fut enterrée dans l'Eglise d'Espoisses en Bourgogne, dont la terre luy appartenoit, et ou l'on voit son Epitaphe.
Cette Epitaphe n'est pas juste pour la date de la morte de Jeanne d'Hochberg, car elle mourut le ... de l'an 1543. et François d'Orleans, son 3me fils, marquis de Rötelin et François d'Orleans son petit fils et fils de Louis d'Orleans et de Marie de Lorraine, lequel Louis d'Orleans etoit le deuxieme fils de Jeanne de Hochberg, firent le partage de ses biens le sixieme de Mars de la mesme année 1543.

Vignier.

p. 33.

Rodolphe III. Marquis de Bade, fils de Herman VI. et d'Ermengarde, espousa Ermengarde fille d'Ulric Comte de Virtemberg, il mourut l'an 1288.

Herman VI. marg. de Bade, épousa Gertrude, fille d'Henry de Metlingen, Duc en Austriche.

Rodolphe IV. surnommé l'Ancien, mourut sans enfans l'an 1592. Il avoit épousé Adelheis, sœur d'Othon Baron d'Ochsenstein.

Rodolphe. Surnommé le jeune, mourut sans enfans l'an 1322. Il avoit épousé Jutte, Comtesse de Strasberg.

Herman VII. marg. de B. mourut l'an 1291. Il avoit épousé Agnes, Comtesse de Vaicheng.

Rodolph VI. Marg. de B. mourut l'an 1348. Il avoit épousé Lutgarde, Comtesse de Leuenstein; & en secondes Nopces Marie, fille de Louis Comte d'Oetinghen.

Herman. VIII. mort l'an 1300.

Frederic, marg. de Bade, épousa Adele, Comtesse de Puttelenges.

N.

Rodolphe VII. † sans enfans 1361. Ux: Adele fille d'Ulric Comte d'Helffenstein.

Frederic, marg. de B. † l'an 1393 (1.) Marguerite Comtesse de Sfurt. (2.) Ursule, fille de N., Duc de Tecc.

Herman IX. marg. de Bade, mourut l'an 1353. Il avoit épousé Mathilde, fille de Conrard, Comte de Vaingen.

Frederic † jeune. Rodolphe IX. † jeune.

Vignier.

p. 33

p. 34.

Rodolphe VIII. Marq. de Bade, † 1372. Ux: Mathilde fille de Jean Comte de Sponheim.

Bernard I. Marq. de Bade, † 1436. Ux. (1.) Anne, fille de Louis Comte de Oettingen. (2.) Beatrix, Comtesse de Nassau.

Rudolphe X. Marq. de B. mort sans avoir esté marié.

Jacob. Marq. de Bade. † l'an 1453. Ux: Catherine fille de Charles Duc de Lorraine.

Rodolphe XI. Marq. de Bade. † l'an 1423.

Bernard II. Chanoine de Bade † 1434. Il avoit fiancé Elisabeth, fille de Eberhard, Comte de Virtemberg.

Bernard III. Surnomé le Saint Marq. de Bade. Ux: Magdelaine fille de Charles VII. Roy de France à ce que dit Albisius, mais il se trompe sans doute: il mourut l'an 1457.

Jean, Archevesque de Treve. † 1449.

Charles. Marq. de B. † 1475. Ux: Catherine fille d'Ernest d'Autriche.

George, Evesque de Metz † 1484.

Marc. Chanoine de Cologne.

Christophle. Marquis de Bade. † 1515. Ux: Otilie fille de Philippe, Comte de Cazenelbogen.

Albert. Tué en Flandres.

Frederic Evesque de Vtrecht. mort l'an

X.

Vignier.

p. 35.

N.

Jaques. Archevesque de Treves.

Bernhard IV. Marq. de Bade & de Dourlach. †. 1536. Ux: Françoise fille de Charles de Luxembourg et de Magdelaine d'Estouteville.

Charles. Chanoine de Strasbourg.

Christophle. † sans enfans.

O

Philippe. Marq. de B. †. 1537. Ux: Elisabeth, fille de Philippe Comte Palatin et Electeur.

Rodolphe XII. Chanoine de Cologne et de Strasbourg.

Ernest, Marq. de B. et de St. Seigneur de Rotelin et de Jus. †. 1552. Ux: (1.) N.... (2.) Elisabeth fille de Frederic, Marquis de Brandebourg.

Marie Jacobé. feme de Guillaume, Duc de Bavieres.

P.

Philibert. Marq. de B. et de Dourl. tué à Montcontour; Ux: Sidoine, fille de Guillaume Duc de Baviers.

Christophle. Marquis de B. †. 1575. Ux. Cecile fille de Gustave I. Roy de Sueder.

Q.

Jacqueline. feme de Jean Guillaume, Duc de Cleues.

Anne Marie. feme d'Albert de Rosemberg.

Marie Salome. feme de Louis Lantgrave de Leuchtemberg.

Vignier.

p. 35.

Edouard, Forlane marg. de B. † 1680. Ux: Marie de Eicken.

Gustav Christophle.

Philippe. Charles. Jean

Morts sans enfans.

Guillaume-Herman. marg. de Bade et de Dourlach. Ux: Catherine Ursule, Comtesse de Hohenzollern.

Hieroisme. Albert.

Morts sans enfans.

Ferdinand maximilian. marg. de B. et de Dourlach. nasquit l'an 1625.

Leopold. Guillaume.

Philippe Guillaume Christophle. Chanoine de Cologne.

Herman Bernhard.

Vignier.

p. 35.

P.

1.) Mariage

Albert, fils d'Ernest. mort en la guerre contre les Turcs.

Elisabeth, feme de Gabriel de Salamanques.

2.) Mariage

Charles, Marq. de B. et de H. † 1589. Ux: (1.) Anegonde, fille de Casimir, marquis de Brandebourg. (2.) Anne, fille de Robert, Comte patatin.

Bernard. V. mort jeune.

Marguerite, feme de Ladislas, Comte de Hag.

Anne, feme de Charles, Comte de Hohenzollern.

R.

Emilie. feme de Frederic, Comte de Louuenstein.

Jacqueline. feme de Wolffang, comte de Barby.

Marie. feme de Guillaume, Comte de Sulzen.

R.

1.) Mariage.

Albert, sans enfans.

2.) Mariage

Ernest Frideric, Marq. de B. et de H. † 1604. Ux: Anne, fille d'Erard, Comte de Linden et de la Frise Orientale.

Jaques. Marq. de B. et de H. † 1596. Ux: Elisabeth, fille de Florent, Comte de Culenberg.

Vrsule Dorothée. feme de Louis, Duc de Vuirtemberg.

George Frideric. Marq. de B. et de H. Ux: (1.) Juliene Ursule, fille de Frederic Rhingrave. (2.) Agathe, fille de George, comte d'Erpach.

Anne. Elisabeth. Jacquette & Salomé.

S.

Anne feme de Frederic, Comte Rhingrave.

T.

Vignier.

p. 35.

S.

Anne, femme de Conrad, Comte de Waldeck. | Jacquelline. | Charles Ernest. mort jeune. | Ernest Jaques. mort jeune.

T.

1.) Mariage.

Frederic. Marquis de Bade et de Hohsberg, avoit espousé Barbe, fille de Frideric, Duc de Vuirtemberg et de Sibille de Anhalt, et en secondes: Eleonore, Comtesse de Solms.

U

Philippe. Charles. Rodolphe, Christophle.

2.) Mariage.

Catherine Ursule, femme d'Hion, Lantrave de Hesse. | Anne Emilie. femme de Guillaume Louis, Comte de Nassau Sarrebruch. | Sibille Magdelaine.

U

1.) Mariage

Frederic II. marq. de B. et de H. Ux: Christine de Bavieres Comtesse palatine, fille du Duc Casimir, Comte palatin des deux Ponts, et de Catherine de Swede. | Charlemagne. marquis de Bade. | Sibille.

Christine de Bade.

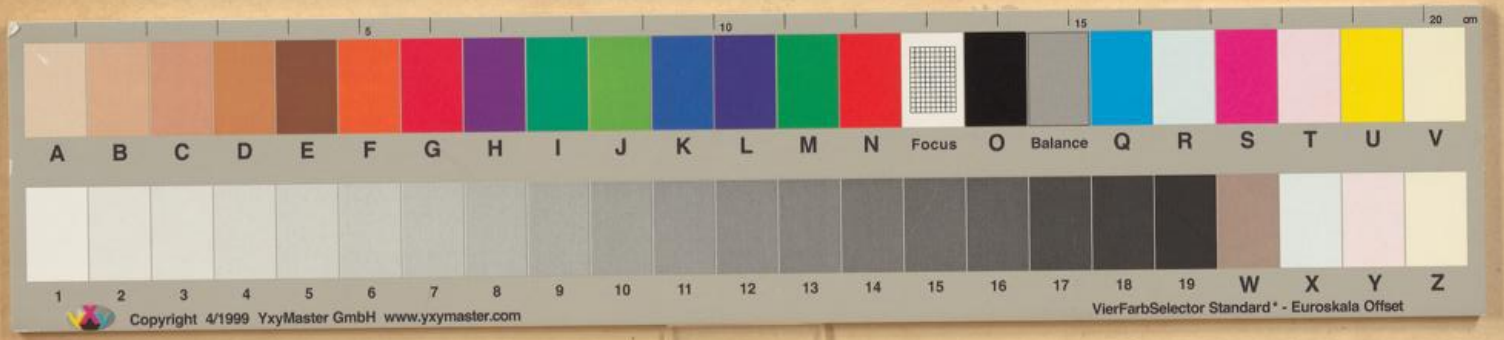
2.) Mariage

Gustav. Adolphe, marquis de Bade. né l'an 1631.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

- Hutbert.
- Otbert.
- Eberard. Ux. Adalinde Thibault.
  - Nnnnex Nnnnmortes avant son pere.
- Hugues C. Ux. Hildegarde.
  - Eberard C. d'Alsace
    - Gerard C. de Mez. Ux. Nnnn
      - Segefroy, tué l'an 1017.
      - Jutte. rel.
    - Adelbert C. d'Alsace Ux. Judith.
      - Gerard, C. d'Alsace, marchis et duc de Lorr. Ux. Gisele.
      - Albert C. de Mez et Duc de Lorraine. Ux. Jutte.
      - Nnnn feme de Herman, C. de Hinsheim
      - Conrad II. Empereur. Ux. Gisele.
    - Adeleis, feme de Henry duc de Francon.
    - Hugues C. d'Engesheim. Ux. Helwide.
      - Hugues C. d'Engesheim. Cousin de Conr. II. Ux. Hedwide.
      - Gerard. C. Ux. Adele, seur de Gisele.
      - Aleide, feme de Regnier C. de Monts.
      - Brunon. Eveq. de Toul. et puis apres le Pape Leon IX.
    - Gerard C. de Roussillon. Ux. Berte.
    - Theodoric C. de Roussillon, mort jeune
    - Eve.
  - Hugues C. d'Engesheim.
  - Landolus Archev. de nnn.
  - Guontram.
    - Guontram Landelin.
    - Birchtilo. duquel les Ducs de Jaringen.
    - Radebotto C. d'Altenby et de Vindonisse. Ux. Ite.
- Luittgard C. Ux. Grimilde.
  - Gerard C. de Roussillon. Ux. Berte.
  - Theodoric C. de Roussillon, mort jeune
  - Eve.
- Hugues C. Ux. Bava.
  - Luitfride II. C.
    - Hugues II. C.
    - Luitfrid III. C.
  - Adalard C.
    - Ermentrude feme de Conrad le petit, C. de Paris.
  - Ermengarde feme de Lothaire I. Empereur
    - Ermengarde. feme de Gislibert. C. des Maunsvariens.
      - Regnier I. Duc de Lorraine Ux. Aldrade. + 914.
        - Riewin C. d'Ardennes. Ux. Cunegonde.
        - Nnnn feme de Berengier C. de Namour.
        - Regnier II. C. de Monts. Ux. Adele dont il eut Regnier III.
        - Lambert I. Comte de Lorraine, Pere d'Ansfrid. Ux. Hilsunde.
        - Gislebert, Duc de Lorraine. Ux. Gerberge.
      - Charles le Simple, en une Charte luy donne qualité de Marchis.
- Nnnn fils Unique noyé se baignant dans une rivier.
- Virud. C.
- Hugues. C.
- Raduna
- Attala.
- Egino.
- Gerbolius
- Albert. C.
- Hugues. C.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Copyright 4/1999 YxyMaster GmbH www.yxymaster.com
VierFarbSelector Standard* - Euroskala Offset
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg